



Diana Ewert stellt sich dem offenen Dialog

Erneute Kritik an SEK-Einsatz

BOCHUM. Die Medizinische Flüchtlings-Hilfe (MFH) Bochum äußert Kritik am SEK-Einsatz an Neujahr in Wattenscheid und fordert in einem offenen Brief eine öffentliche Entschuldigung von Polizeipräsidentin Diana Ewert. Kernpunkt der Kritik ist, dass die Polizei nach dem Einsatz nicht genügend zur Aufklärung des Sachverhaltes gegenüber den Flüchtlingen geleistet habe.

„Der unerwartete SEK-Einsatz gekoppelt mit mangelnder Information für die Flüchtlinge, bedeutet für die Betroffenen einen erneuten Kontrollverlust und könnte zu einer Retraumatisierung führen“, schreibt Fjorda Kalleshi, Psychologin der MFH. Die an der Emilstraße lebenden Flüchtlingsfamilien stünden unter Schock, heißt es in dem Schreiben weiter. Viele Flüchtlinge verstünden noch immer nicht die Hintergründe und den Sinn des Einsatzes.

Verhältnismäßigkeit

Die erneute Kritik am Einsatz in Wattenscheid kann Polizeisprecher Axel Pütter im Gespräch mit unserer Zeitung nicht wirklich nachvollziehen. Er verweist auf die vom Innenausschuss des Landtages festgestellte Verhältnismäßigkeit des Einsatzes. „Es ging um einen gefährlichen Straftäter, bei dem wir davon

ausgehen mussten, dass er bewaffnet ist“, so Pütter. Außerdem hätten die Beamten davon ausgehen müssen, dass der gesuchte Schütze von seiner Waffe Gebrauch macht.

Mögliche Auswirkungen

Dass die Familien vor Ort nachhaltig unter dem Eindruck des Einsatzes leiden würden, sei nicht vorhersehbar gewesen. Serdar Yüksel, Landtagsabgeordneter der SPD, erklärte außerdem, dass bei den untersuchten Kindern keine Traumatisierung festzustellen war. Dennoch seien die „möglichen Auswirkungen dieses SEK-Einsatzes auf traumatisierte Flüchtlingsfamilien nachhaltig zu beleuchten und die Nachsorge von Interesse“.

Nicht zuletzt wegen der vielen Missverständnisse, die mit dem SEK-Einsatz in Wattenscheid einhergehen, sagt Polizeisprecher Axel Pütter: „Wir sind gesprächsbereit.“ Um zu zeigen, wie ernst es Polizeipräsidentin Diana Ewert und ihren Kollegen ist, diese Missverständnisse auszuräumen, ist für kommende Woche Freitag (27.) ein Gespräch mit der Flüchtlingshilfe, der Verwaltung, der Einsatzleitung und Diana Ewert geplant. dom



Die Kritik am SEK-Einsatz in Wattenscheid ebbt nicht ab – jetzt soll es einen runden Tisch geben.

RN-Foto Pudenz (Archiv)